

Inhaltsübersicht

Einleitung	17
I. Ausgangsproblem	17
II. Gang der Darstellung	18
Teil 1: Normativer Rahmen und bisherige Lösungsvorschläge	19
I. Systemwettbewerb <i>oder</i> Harmonisierung?	19
1. Wettbewerbsordnung	19
2. Systemwettbewerb	25
3. Harmonisierung	47
4. Ergebnis	54
II. Bisherige Lösungsvorschläge (Übersicht)	54
1. Erster Anlauf – Weltwirtschaftskonferenz 1927	54
2. Havanna-Charta 1948	55
3. ECOSOC, Europarat und GATT (1951-60)	56
4. OECD-Empfehlungen und Leitlinien (soft law)	56
5. UNCTAD: UN Restrictive Business Practices Code und Model Law (soft law)	58
6. DIAC - Draft International Antitrust Code, 1993	59
7. WTO-Initiative der EU und WTO-Working Group on the Interaction of Trade and Competition	62
8. OECD Global Forum on Competition	63
9. International Competition Network (ICN)	63
10. Zusammenfassung	65
III. Bewertungskriterien	65
1. Bestehen von Systemwettbewerb, Art(en) des Systemwettbewerbs	65
2. Bestehen Schutzlücken?	66
3. Kommt es zu Zuständigkeitskonflikten oder widersprüchlichen Entscheidungen?	66
4. Kumulierte Sanktionen	66
5. Wohlfahrtstheoretische Kriterien	67
6. Politökonomische Kriterien	69
7. „Systemwettbewerbliche“ Überlegungen	71
8. Flexibilität	73
9. Administrierbarkeit und Justitiabilität	74
10. Realisierungschancen	74
11. Level playing field kein sinnvolles Bewertungskriterium	75
	7

Teil 2:	Untersuchung einzelner Lösungsmöglichkeiten zwischen direkter Rechtswahl und Weltkartellrecht (mit Weltkartellamt)	76
I.	„Unilaterale“ Lösungsmöglichkeiten	77
	1. Freie, direkte Rechtswahl	77
	2. Strikte Territorialität und Inländerprinzip	82
	3. Auswirkungsprinzip	98
	4. Kombination von Auswirkungs- und Territorialitätsprinzip	210
	5. Internationalprivatrechtliche Lösung (allseitige Kollisionsnormen)	212
II.	Bilaterale Lösungsmöglichkeiten	219
	1. Abkommen der ersten und zweiten Generation	219
	2. Rechtshilfeabkommen als nächste Generation	231
	3. Sonderfall ANZCERTA	238
	4. Zusammenfassung	239
III.	Multilaterale Lösungsmöglichkeiten	240
	Exkurs: Regionale Ansätze als Erfahrungshintergrund	240
	1. Multilateralisierung der Kooperation nationaler Wettbewerbsbehörden und „soft law“ als „bottom up“-Ansatz	242
	2. Zwang zur Einführung und Beibehaltung von Wettbewerbsregeln	254
	3. Festschreibung verbindlicher Grundprinzipien	257
	4. Internationale Koordination nationaler Verfahren	264
	5. Harmonisierung bestehender Wettbewerbsordnungen bei unverändert nationaler Rechtsanwendung	272
	6. Eigenes Kartellrecht für internationale Sachverhalte bei dezentraler Durchsetzung	303
	7. Weltkartellrecht mit Weltkartellamt	306
	Zusammenfassung	311

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	17
I. Ausgangsproblem	17
II. Gang der Darstellung	18
Teil 1: Normativer Rahmen und bisherige Lösungsvorschläge	19
I. Systemwettbewerb <u>oder</u> Harmonisierung?	19
1. Wettbewerbsordnung	19
a) Begriff	19
b) Verfolgte Zwecke/angestrebte Ziele	20
c) Wettbewerbsverständnis	21
d) Materielle Kernbereiche einer Wettbewerbsordnung	24
e) Zwischenergebnis	25
2. Systemwettbewerb	25
a) Bedeutungen von Systemwettbewerb	26
aa) Direkte Konkurrenz von Rechtsregeln	26
bb) Standortwettbewerb	27
cc) Systemwettbewerb durch internationalen Handel	28
dd) Maßstabswettbewerb	29
ee) Bemerkungen	31
b) Ökonomische Modelle des Systemwettbewerbs	31
aa) Neoklassische Modelle	31
(1) Das Tiebout-Modell als Ausgangspunkt	31
(2) Standardmodell des Steuerwettbewerbs und Selektionsprinzip	33
(a) Standardmodell des Steuerwettbewerbs	33
(b) Selektionsprinzip	34
(3) Systemwettbewerb und Public Choice-Orientierung	36
(a) Public Choice/Neue Politische Ökonomie	36
(b) Zähmung des Leviathan – Systemwettbewerb als Kontrollverfahren	37
bb) Evolutorische/prozessorientierte Modelle	38
(1) Entdeckungs- und Kontrollverfahren	38
(2) Kognitive Grenzen	40
(3) Funktionsweise des Maßstabswettbewerbs	40
cc) FOCJ	41
dd) Bewertung	41

c)	Erforderlichkeit von Metaregeln – Ordnungsrahmen für den Systemwettbewerb	42
aa)	Metaregeln für den Austauschprozess	43
bb)	Metaregeln für den Parallelprozess	43
cc)	Selbstbindung der politischen Akteure durch Metaregeln	44
dd)	Harmonisierung von Metaregeln?	44
ee)	Doppelcharakter bestimmter Regeln	45
ff)	Wettbewerbsordnung als Metaregel zwingend zu harmonisieren?	45
d)	Systemwettbewerb als Weg zu ex post-Harmonisierung?	46
3.	Harmonisierung	47
a)	Harmonisierungsbedarf	48
aa)	Internalisierung externer Effekte	48
bb)	level playing field	49
cc)	Senkung von Transaktionskosten	50
dd)	Vermeidung eines race to the bottom	50
b)	Einwände	50
aa)	Unterschiedliche Präferenzen und Bedeutung komparativer Vorteile	50
bb)	Rechtsvereinheitlichung als Kartell der Gesetzgeber?	51
cc)	Fehlende Flexibilität	52
dd)	Überzogene Erwartungen	52
c)	Unterschiedliche Harmonisierungsgrade	53
d)	Zwischenergebnis	53
4.	Ergebnis	54
II.	Bisherige Lösungsvorschläge (Übersicht)	54
1.	Erster Anlauf – Weltwirtschaftskonferenz 1927	54
2.	Havanna-Charta 1948	55
3.	ECOSOC, Europarat und GATT (1951-60)	56
4.	OECD-Empfehlungen und Leitlinien (soft law)	56
5.	UNCTAD: UN Restrictive Business Practices Code und Model Law (soft law)	58
6.	DIAC - Draft International Antitrust Code, 1993	59
7.	WTO-Initiative der EU und WTO-Working Group on the Interaction of Trade and Competition	62
8.	OECD Global Forum on Competition	63
9.	International Competition Network (ICN)	63
10.	Zusammenfassung	65
III.	Bewertungskriterien	65
1.	Bestehen von Systemwettbewerb, Art(en) des Systemwettbewerbs	65
2.	Bestehen Schutzlücken?	66
3.	Kommt es zu Zuständigkeitskonflikten oder widersprüchlichen Entscheidungen?	66
4.	Kumulierte Sanktionen	66

5.	Wohlfahrtstheoretische Kriterien	67
	a) Externalitäten	67
	b) Transaktions- und Verwaltungskosten sowie weitere Kostenaspekte	67
6.	Politökonomische Kriterien	69
	a) Faktische Begrenzung der Rechtsdurchsetzung	69
	b) Orientierung an den Präferenzen der Bürger?	69
	c) Anfälligkeit für Lobbying	70
7.	„Systemwettbewerbliche“ Überlegungen	71
	a) Droht ein “race to the bottom”?	71
	b) Bleibt oder wird Lernen voneinander möglich?	72
8.	Flexibilität	73
9.	Administrierbarkeit und Justitiabilität	74
10.	Realisierungschancen	74
11.	Level playing field kein sinnvolles Bewertungskriterium	75
Teil 2:	Untersuchung einzelner Lösungsmöglichkeiten zwischen direkter Rechtswahl und Weltkartellrecht (mit Weltkartellamt)	76
I.	„Unilaterale“ Lösungsmöglichkeiten	77
1.	Freie, direkte Rechtswahl	77
	a) Kartellstrafrecht	77
	b) Kartellverwaltungs- und Kartellordnungswidrigkeitenrecht	79
	c) Kartellprivatrecht	79
	d) Zwischenergebnis	81
2.	Strikte Territorialität und Inländerprinzip	82
	a) Anknüpfung an den Ort der tatbestandsmäßigen Handlung	84
	b) Anknüpfung an den Durchführungsort / implementation theory	85
	aa) Erfordernis einer positiven Handlung im Inland	85
	bb) Pseudoterritorialität	87
	c) (Aktives) Personalitätsprinzip	89
	aa) Wettbewerb der Wettbewerbsordnungen bei H.-W. Sinn	91
	bb) Forderung eines Inländerprinzips (Wins)	94
	cc) Standortwettbewerb im Kartellrecht als Folge personaler Anknüpfung?	95
	dd) Race to the top durch Selbstbindung der Unternehmen?	96
	ee) Zusammenfassende Stellungnahme	97
3.	Auswirkungsprinzip	98
	a) Entstehung und Verbreitung	98
	b) Uneingeschränkte Anwendung des Auswirkungsprinzips?	101
	aa) Welche Art von Systemwettbewerb kommt in Betracht?	101
	bb) Reine Exportkartelle als Schutzlücke?	102

cc)	Parallele Rechtsanwendung und daraus resultierende Probleme	106
	(1) Konflikte zwischen Wettbewerbsordnungen und Staaten	106
	(a) Konfliktfälle aus der Fusionskontrolle	107
	(b) Konfliktfälle aus der Missbrauchskontrolle	115
	(c) Konflikte in Kartellfällen	120
	α) Kartellbedingte Marktzutrittsbeschränkungen	120
	β) Extraterritoriale Reichweite des privaten Rechtsschutzes (Empagran und Provimi)	122
	γ) Kronzeugenregelungen	129
	δ) Zwischenergebnis	134
	(d) Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Konfliktfälle	135
	(2) Kumulierte Sanktionen	135
	(3) Transaktions- und Verwaltungskosten	140
	(4) Zwischenergebnis	143
dd)	Systemwettbewerbliche Überlegungen	143
	(1) Praktisch keine Möglichkeit zum exit	143
	(2) Reiner Maßstabswettbewerb und Lernen voneinander?	145
	(a) Verbreitung von Wettbewerbsordnungen (Kartellrecht und Fusionskontrolle)	148
	(b) Verbreitung von Kronzeugenprogrammen	162
	(c) Möglichkeit von Vergleichen in Kartellverfahren?	164
	(d) Privater Rechtsschutz	165
	(e) Verbreitung einer stärker ökonomisch ausgerichteten Betrachtung (more economic approach)	166
	(f) Weitere Beispiele	168
	(g) Zusammenfassende Stellungnahme	168
ee)	Flexibilität und Möglichkeit der Ausrichtung an den Präferenzen der Bürger	170
ff)	Realisierbarkeit	172
gg)	Kurzzusammenfassung	173
c)	Durchsetzungsprobleme (räumliche Begrenzungen)	173
	aa) Ermittlungen, Zustellungen und zwangsweise Durchsetzung im Ausland?	173
	bb) Unterschiedlich starke Beeinträchtigung verschiedener Staaten	177
	cc) Standortwettbewerb als Folge?	178
	dd) Weitere Konsequenzen	180
d)	Begrenzungen des Auswirkungsprinzips	181
	aa) Beschränkungen fremder Wettbewerbsordnungen	181
	(1) Staatliche und staatlich veranlasste Wettbewerbsbeschränkungen	181

(2) Begrenzung durch Abwehrgesetze (blocking statutes)	183
(3) Zwischenergebnis	186
bb) Beschränkungen der eigenen Wettbewerbsordnung	187
(1) Verbreitetes Erfordernis unmittelbarer, substantieller und vorhersehbarer Auswirkungen	187
(2) Verzicht auf einen Einsatz zur Öffnung fremder Märkte?	189
(3) Balancing test/Interessenabwägung	190
Exkurs: Echte Konflikte aufgrund extraterritorialer Kartellrechtsanwendung (true conflicts)	193
(4) Bagatellgrenzen und andere Schwellen im materiellen Recht	197
(a) Kartelle und vertikale Vereinbarungen	198
(b) Missbrauchskontrolle/Monopolisierungsverbot	198
(c) Fusionskontrolle	199
(5) Beschränkung des Regelungsgegenstandes bzw. der Rechtsfolgen auf Inlandsauswirkungen	202
(a) Einseitige Wettbewerbsbeschränkungen, Kartelle und privater Rechtsschutz	204
(b) Bedeutung für die Fusionskontrolle	205
(6) Stellungnahme	208
cc) Zwischenergebnis	210
4. Kombination von Auswirkungs- und Territorialitätsprinzip	210
5. Internationalprivatrechtliche Lösung (allseitige Kollisionsnormen)	212
II. Bilaterale Lösungsmöglichkeiten	219
1. Abkommen der ersten und zweiten Generation	219
a) Entwicklung und Inhalt	219
b) Praktische Umsetzung	223
c) Bewertung	227
2. Rechtshilfeabkommen als nächste Generation	231
a) US International Antitrust Enforcement Assistance Act und Antitrust Mutual Assistance Agreements	232
b) Nicht auf das Kartellrecht beschränkte Mutual Legal Assistance Treaties	233
c) Auslieferungsabkommen	236
d) Bewertung	237
3. Sonderfall ANZCERTA	238
4. Zusammenfassung	239
III. Multilaterale Lösungsmöglichkeiten	240
Exkurs: Regionale Ansätze als Erfahrungshintergrund	240
1. Multilateralisierung der Kooperation nationaler Wettbewerbsbehörden und „soft law“ als „bottom up“-Ansatz	242
a) Multilateralisierung von Kooperationsabkommen	242
b) Erweiterte comity: konsensuale Kanalisierung der Zuständigkeiten?	243

c)	Erfahrungsaustausch und weiche Konvergenz im International Competition Network	245
d)	European Competition Network (ECN) als Modell für die Welt?	250
e)	Alternative OECD oder WTO?	252
f)	Zusammenfassende Stellungnahme	253
2.	Zwang zur Einführung und Beibehaltung von Wettbewerbsregeln Exkurs: Einführung in umgekehrter Reihenfolge?	254 255
3.	Festschreibung verbindlicher Grundprinzipien	257
a)	Transparenzgebot und faires Verfahren	257
b)	Nichtdiskriminierung (Inländerbehandlung und Meistbegünstigung)	258
c)	Verbindlicher Weltwohlfahrtsstandard als Ausprägung eines Diskriminierungsverbotes	260
d)	Festlegung von Kollisionsregeln	262
e)	Reduzierung von Ausnahmebereichen	263
f)	Zusammenfassung	263
4.	Internationale Koordination nationaler Verfahren	264
a)	Einrichtung einer internationalen „Clearingstelle“	264
b)	Verbindliche Leitjurisdiktion	268
c)	Nationale und internationale Verfahreninitiative	271
d)	Zusammenfassung	271
5.	Harmonisierung bestehender Wettbewerbsordnungen bei unverändert nationaler Rechtsanwendung	272
a)	Angleichung des Kartellverfahrensrechts	272
b)	Mindestharmonisierung des materiellen Rechts	274
aa)	Mindeststandards und ihre Durchsetzung im DIAC	274
bb)	Chancen und Risiken einer Mindestharmonisierung	276
(1)	Eignung zur Konfliktvermeidung und Konfliktbewältigung	276
(2)	Kumulierte Sanktionen, Transaktions- und Verwaltungskosten, Anfälligkeit für Lobbying	278
(3)	Möglichkeit der Ausrichtung an den Präferenzen der Bürger	279
(4)	Einschränkung oder Beförderung des Maßstabswettbewerbs?	280
(5)	Fehlende Flexibilität?	281
(6)	Administrierbarkeit und Justitiabilität	282
(7)	Realisierbarkeit	282
cc)	Kreis der teilnehmenden Staaten	284
dd)	Institutionelle Einbindung	285
(1)	Eignung von OECD, ICN und UNCTAD?	286
(2)	Eignung der WTO?	286

(a) Bestehende Wettbewerbsregeln im Rahmen der WTO	287
(b) Komplementarität von Wettbewerbs- und Handelspolitik als Argument für die WTO?	290
(c) Eignung des Streitbeilegungsverfahrens für das Recht gegen Wettbewerbsbeschränkungen?	294
(d) Zwischenergebnis	301
ee) Zusammenfassende Stellungnahme	302
6. Eigenes Kartellrecht für internationale Sachverhalte bei dezentraler Durchsetzung	303
7. Weltkartellrecht mit Weltkartellamt	306
Zusammenfassung	311
Literaturverzeichnis	319
Materialienverzeichnis	348
Stichwortregister	355